

Frauen haben das Sagen

Predigt zum 4. Sonntag im Jahreskreis A (Lk 1,39-56)

Ist es ihnen im Evangelium aufgefallen: eine reine Frauengeschichte. Sonst ist es Jesus, der zwar Frauen begegnet, Frauen heilt, sich mit Frauen unterhält. Und dabei kommt den Frauen eine kleine Rolle zu. Meistens dürfen sie mal gerade einen kurzen Satz sprechen. Das ist im heutigen Evangelium ganz anders. Zwei Frauen sind die alleinigen Akteure einer Erzählung. Das findet sich im Neuen Testament sonst nirgends. Und von wegen: nur einen Satz sprechen. Elisabeth und Maria hören gar nicht auf zu reden. Und nicht einfach Belangloses. Wie in einer Quintessenz bringen sie die Sinnspitzen des Lukasevangeliums auf den Punkt: Jesus ist der Herr. Und Gott wird die Weltordnung auf den Kopf stellen: Was nichts zählt, stellt er oben hin.

Die Männer der beiden Frauen dagegen bleiben stumm. Josef spricht im Lukasevangelium kein einziges Wort. Und der Mann von Elisabeth verstummt im Tempel.

In der Kirchengeschichte hat sich der Spieß schon sehr bald gedreht: Die Frauen wurden stumm gemacht. Ihnen wurde das Lehren verboten. In den Versammlungen sollen sie schweigen – und zuhause ihre Männer fragen.

In der westlichen Welt haben sich die Frauen inzwischen selbst emanzipiert. Sie ergreifen Managerpositionen, sind in Vorständen vertreten und bekleiden höchste politische Ämter.

Es macht mich traurig, dass gerade in einer Institution, in deren Stammbuch die Frauen eine für ihre Zeit außergewöhnlich große Rolle spielen, dass ausgerechnet diese Institution ihnen bis heute gleichberechtigte Stellung und Ämter verwehrt.

So gesehen ist die Erzählung von der Begegnung der beiden Mütter Elisabeth und Maria nicht einfach eine Vorgeschichte auf Weihnachten, sondern eine innerkirchliche Kritik, auf die sich Frauen berufen könnten.

Einleitung

Wenn man am Abend in Gaststätten geht, fällt in den letzten Jahren eines auf: die vielen Frauenrunden – ohne Männer. Frauen treffen sich untereinander – und erzählen und lachen, sind gut gelaunt.

Anscheinend haben sich Frauen mehr zu erzählen als Männer. Auch im Evangelium hören wir von einer Frauenrunde.

Fürbitten

Elisabeth und Maria sind nicht nur die Mütter großer Söhne, sondern sind auch Wortführerinnen der Frauen. Gott, wir bitten dich:

- Wir bitten für ein partnerschaftliches, gleichberechtigtes Zusammenleben von Frauen und Männern, auch in der Kirche.

Herr, stärke unseren Mut und zeige uns Wege auf, deine Kirche zu erneuern.

- Wir bitten, dass unsere Kirche die Begabungen und Charismen von Frauen anerkennt und ihnen den Zugang zu allen Diensten und Ämtern öffnet, so wie Jesus selbst Maria Magdalena zur Apostelin erwählt hat.
- Wir bitten für die Frauen und Männer, die sich bemühen, den Glauben an ihre Kinder und Enkel weiterzugeben.
- Wir bitten für alle, die sich mit der Kirche schwertun oder sich von ihr losgesagt haben.
- Wir beten für alle Frauen, die in unseren Gemeinden – meistens im Hintergrund – wichtige Dienste leisten

Pfarrer Stefan Mai